



# Pfingstbrief 2020

## Was aus der Corona-Krise zu lernen ist

Die derzeitige Pandemie führt uns vor Augen, wie zerbrechlich das Leben und jede Form von Gemeinschaft ist. Jede und jeden einzelnen von uns wie auch unsere Weltgemeinschaft stellt die Corona-Krise vor nie gekannte Herausforderungen. Dies gilt auch für unseren Glauben und für alle Glaubensgemeinschaften. Hinzu kommt: **Die Corona-Krise hat offenbaren Charakter:** Bereits bestehende Krisen und Unrechtsverhältnisse werden uns jetzt drastisch vor Augen geführt; soziale und materielle Unterschiede in unserem Land, in Europa und weltweit werden verstärkt. Viel schneller als z.B. bei der Klimakatastrophe merken wir die Auswirkungen unseres Handelns in dieser Pandemie.

Gleichzeitig hat sich aber auch eine beispiellose Solidarität entwickelt. Wir erleben neue Dynamiken und was gemeinsames zupackendes Handeln bewirken kann. Vermeintlich unabänderliche Verhältnisse sind jetzt in der Not auf einmal veränderbar. **Wir erkennen: Eine andere Welt ist möglich.** Jetzt geht es darum, die Wirklichkeit neu zu sehen, Gewohnheiten zu überprüfen und das Potenzial auch spiritueller Ressourcen zu mobilisieren! Ein vorwärts gerichtetes Engagement, den Paradigmenwechsel vor Augen, bietet einen begeisterungsfähigen Hoffnungshorizont. Für unsere Kirche(n) ist dies eine große Herausforderung, aber auch Chance, ihre Relevanz unter Beweis zu stellen.

- So wichtig Liturgie, das gemeinschaftsbildende Feiern ist, genauso wichtig ist der diakonische Dienst. **Menschen dienst ist Gottesdienst** und daher eine unverzichtbare Form der freien Religionsausübung.
- Wagen wir eine grundlegende **Neukonzeption kirchlicher Dienste**, die in ganzheitlicher und geschwisterlicher Weise die Aufgaben von Liturgie, Diakonie, Glaubenszeugnis und Gemeinschaft gestaltet und die Glaubenden auf ihre eigene Verantwortung und Mündigkeit verweist!
- Stärken wir **Hauskirchen und kleine Gemeinschaften**, die sich gerade in dieser Krise bewährt haben und die sich neu auf den Weg machen, die Botschaft Jesu zu leben und in die Welt zu tragen!
- Lassen wir nicht zu, dass bislang mühsam erreichte Erfolge in der **Gleichberechtigung von Frauen und Männern** durch Rückfall in alte Rollenmuster wieder zunichte gemacht werden! Gerade Frauen sind es, die lebensnotwendige Dienste leisten. Wer Frauen weiter diskriminiert, ignoriert die Botschaft Jesu.
- Die **Aufarbeitung sexualisierter Gewalt** muss weitergehen und die **Entschädigung** verbessert werden!
- Der gerade begonnene **Synodale Weg in Deutschland** darf nicht ins Stocken geraten! Denn die Bearbeitung der vier Schwerpunktthemen ist entscheidend für die Glaubwürdigkeit der römisch-katholischen Kirche.
- Stellen wir uns den **Fragen von Leid, Sterben und Tod**, die in westlichen Gesellschaften oft verdrängt werden! Und stellen wir uns in neuer Weise der Frage nach Gott, nach Ursprung und Aufgabe unserer Existenz!
- Unterstützen wir die vielen **ökumenischen und interreligiösen Initiativen**, die sich für ein friedliches Zusammenleben von Völkern und Religionen einsetzen!
- Halten wir an der **friedenstiftenden Idee Europa** fest, nicht als Festung, sondern als alte Nationalismen überwindende Solidargemeinschaft! Viele Länder sind nicht in der Lage, die Pandemie allein zu schultern.
- Tragen wir dazu bei, dass die **Umwelt- und Sozialzyklika „Laudato si“** von Papst Franziskus wirkliche Beachtung findet, und unterstützen wir die Proteste und Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung!
- Fordern wir als Christ\*innen die **Verantwortung weltweit agierender Konzerne** sowie dringend notwendige **Entschuldungsmaßnahmen** ein! Ändern wir unser Konsumverhalten! Nehmen wir massiv Einfluss auf die Politik und die Unternehmen! Auch die Lieferketten müssen in den Blick genommen werden.
- Helfen wir gerade jetzt mit, durch **weltweite entwicklungspolitische Partnerschaftsarbeit** den Kreislauf der Armut zu brechen und **handlungsfähige politische Strukturen** aufzubauen! Viele kirchliche Organisationen und Nichtregierungsorganisationen leisten einen großen Beitrag.

Die Corona-Krise wird uns möglicherweise noch lange begleiten. Jetzt feiern wir das Fest der Sendung des Heiligen Geistes, der Heiligen Ruach. **Pfingsten steht im Zeichen der Hoffnung. Es steht für Aufbruch und Erneuerung – gerade, wenn die Angst um sich greift**, damit unsere Welt menschlicher und geschwisterlicher werde als zuvor.

Bundesteam der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche*

mehr auf: [wir-sind-kirche.de/corona](http://wir-sind-kirche.de/corona)

**Bestellungen** (bitte Anzahl angeben) **und weitere Informationen** im Internet oder bei der bundesweiten Kontaktadresse:

KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* · Postfach 65 01 15 · D-81215 München · [www.wir-sind-kirche.de](http://www.wir-sind-kirche.de)

Tel. 08131 260 250 · Fax 08131 260 249 · E-Mail: [info@wir-sind-kirche.de](mailto:info@wir-sind-kirche.de)

**Spendenkonto: *Wir sind Kirche* e.V.** · IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00 · BIC: GENODEM1DKM

*Der Verein ist vom Finanzamt Ettlingen unter der Nummer 31199/44490 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.*